

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Boden ist mit groben Sand gemischter Lehmboden; der Untergrund Schotter aus Granit mit zähem Lehm. Der Boden wurde tief rigolt, und hiebei mit gutem Stalldünger verbessert. Die Wildlinge wurden in eigenen Saatbeeten herangezogen und durch Spaltprospen mit den gewöhnlichen Mostobstsorten veredelt und an Stangen erzogen. Von den Mostbirnsorten ist unter den Bauern besonders die Pichlerbirn verbreitet, welche wohl rasch gedeiht und gegen Witterungsunbilden nicht leicht empfindlich ist, in Betreff des Obstwerthes jedoch den untersten Rang einnimmt.

Die Baumschule enthält gegenwärtig noch 8000 Stücke ($\frac{2}{3}$ Birn, $\frac{1}{3}$ Aepfel), wovon gegenwärtig 4—500 6'—7' hohe und $\frac{3}{4}$ "— $1\frac{1}{2}$ " dicke Hochstämme abgebbar sind. Der Absatz ist in der Umgebung jetzt geringer; die Preise für Aepfel 35 kr. für Birnbäume 60—70 kr. öst. W. Sämmtliche Arbeiten werden hier von den eigenen Hausleuten besorgt und stehen die Bäume in der Baumschule gesund und kräftig.

II. Rühberg.

Unter sonst ganz gleichen Verhältnissen befindet sich auf der schönen Besitzung des Herrn Mathias Herndl am Rühberg zu Panholz dessen gegen Nordwesten abdachende, 1200□° umfassende Baumschule, welche früher bedeutenden Umfang hatte, jedoch wegen Mangel an Absatz nun stets kleiner wird.

Dieselbe enthält 7000 Obstbäume ($\frac{2}{5}$ Aepfel, $\frac{3}{5}$ Birnen), wovon letztere hier vortrefflich gedeihen. Außer den hiesigen Mostobstsorten sind auch viele Tafelsorten in Kultur, welche theils von Grein selbst, theils von A. Rosenthal in Wien stammen; heuer wurden auch Edelreiser aus der Musterbaumschule in Efferding bezogen. Gegenwärtig sind hier 4—500 Stücke abgebbar. Herr M. Herndl und dessen verstorbener Bruder haben auf ihren Besitzungen großartige Baumpflanzungen bewerkstelliget und durch ihr gutes Beispiel sowohl, als auch durch Abgabe kräftiger Obstbäume aus ihren Baumschulen, bei den Landwirthen in dortiger Gegend den Obstbau eingeführt und stark verbreitet. Interessant sind hier die bedeutenden Obstbaumpflanzungen auf diesen beiden Besitzungen, welche wohl weit über 1000 Stücke in den Bergwiesen, an Wegen und Straßen angepflanzt sind, und trotz der hohen Lage ziemlich gut gedeihen, ja deren Zweige selbst in dem vergangenen Winter nicht erfroren sind. Herr M. Herndl, als eifriger Förderer aller Zweige der Landwirthschaft bekannt, hat auch schöne Hopfenkultur an Stangen und an Draht, und in seinem Hopfengarten auch einen kleinen Weingarten angelegt, dessen Trauben heuer wohl kaum reifen werden.

III. Lehermehergut.

Auf dem zur Fidei-Commiss-Herrschaft Grein Sr. k. Hoheit des Herzogs von Koburg, gehörigen Lehermehergute, hat der herzogliche Schloßgärtner Herr J. Köllner im Jahre 1868 eine kleine Baumschule auf Wiesengrund angelegt. Dieselbe umfaßt 84□°, hat eine sanfte Abdachung gegen Südwesten. Der Boden, lehmiger Sandboden, wurde $1\frac{1}{2}$ ' tief rigolt, sodann mit Aepfel- und etwas Birn-Wildlingen 2' entfernt, in $1\frac{1}{4}$ ' abstehenden Reihen angepflanzt. Dieselben wurden im nächsten Jahre auf das treibende Auge okulirt und nur wenige nicht angewachsene Exemplare in die Rinde gepfropft. Hierbei wurden Wirthschaftsorten aus dem Schloßgarten, ebenso auch